

## **Sportpolitischer Frühschoppen thematisiert Ganztagesgrundschule**

### *Mitgliederzuwachs der regionalen Sportvereine*

Zum traditionellen Sportpolitischen Frühschoppen des Sportkreises Bruchsal konnte der Vorsitzende Jürgen Zink erneut zahlreiche Vertreter aus Sport und Politik begrüßen, darunter Bundestagsabgeordneter Olav Gutting (CDU), die Landtagsabgeordneten Andrea Schwarz (Grüne) und Ulli Hockenberger (CDU), den ersten Landesbeamten Knut Bühler sowie zahlreiche Oberbürgermeister und Bürgermeister aus dem Sportkreis. Gastgeber des diesjährigen Frühschoppens war Graben-Neudorfs Bürgermeister Christian Eheim (SPD), der in seinem Grußwort die Vereinsförderung und Gemeinschaft seiner Gemeinde hervorhob.

Sichtlich erfreut zeigte sich Jürgen Zink über den andauernden Mitgliederzuwachs der Sportvereine in der Region. Der Sportkreis Bruchsal hatte zu Beginn des letzten Jahres 74.826 Mitglieder in 250 Vereinen. Eine Steigerung um 1.971 Mitgliedern. Auch die vorläufige Bestandsmeldung geht von einem weiteren Mitgliederzuwachs von 3% aus, sodass sich der Sportkreis über ein neues Allzeithoch von ca. 77.000 Mitgliedern freuen kann. Eine Herausforderung sei jedoch, so der Sportkreisvorsitzende, die fehlenden Übungsleiter sowie die fehlende Infrastruktur für den Sport, die nicht im gleichen Schritt ausgebaut wird.

Dr. Sabina Hamann, Vorsitzende des Sportkreises Mannheim und Schulamtsdirektorin beim Staatlichen Schulamt Mannheim, thematisierte in ihrem Impuls das Ganztagsförderungsgesetz und seine Auswirkungen auf den organisierten Sport. Chancen und Risiken für die Sportvereine bestehen mit unterschiedlicher Ausprägung mit Blick auf die Größe des Vereins. Das Ganztagsförderungsgesetz für die Grundschulen sieht die stufenweise Umsetzung ab Schuljahr 2026/2027 beginnend in Klassenstufe 1 vor.

An acht Stunden an fünf Werktagen muss eine „Betreuung“ an den Schulen organisiert werden, auch in den Ferien. Dabei müssen die Schüler gefördert werden. Für den organisierten Sport gäbe es laut der Referentin noch zahlreiche offene Fragestellungen: Wie werden Sportvereine im Falle einer Beteiligung finanziell entlohnt, da eine Ausweitung freiwilliger Mitarbeit für soziale Dienstleistungen außerhalb des Kerngeschäfts der Vereine nicht wahrscheinlich ist. Welche Anforderung wird an das Personal gestellt? Wie wird die Ferienbetreuung ausgestaltet und wie können sich Sportvereine gewinnbringend beteiligen? Reichen die Sportflächen aus?

Der Verband fordere daher, dass der organisierte Sport als Bildungsakteur anerkannt und systematisch einbezogen wird. Ebenso solle eine gegenseitige Verlässlichkeit für Schüler, Eltern, Schule, außerschulische Bildungspartner und Kommunen geschaffen werden sowie Vereinsmitgliedschaften gestärkt und Vereinsangebote grundsätzlich als Betreuungszeit anerkannt werden.

In der anschließenden Diskussionsrunde unterstützten anwesende Bürgermeister die Forderung des Sportverbandes. Es brauche eine ganzheitliche Lösung und eine auskömmliche Finanzierung. Vertreter des Sports betonten, dass gerade kleinere Vereine bei einem möglichen Wettbewerb die verlieren sein könnten, da sich nicht an den notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen verfügen wie beispielsweise hauptamtlich geführte Vereine.

Mal wolle nun weiter auf die Gesetzgebung Einfluss nehmen, zum Wohl der Sportvereine und auf den tatsächlichen Bedarf und Wunsch der Eltern vor Ort.